

Cichliden von A bis Z



Neolamprologus timidus im natürlichen Habitat bei Mtosi in einer Tiefe von fünf Metern. (Foto: M. Karlsson)

Neolamprologus timidus KULLANDER, NORÉN, KARLSSON & KARLSSON 2014

Synonyme: keine

Etymologie: Gattungsname: *neo* (griechisch) = neu; *lamprologus* = von SCHILTHUIS 1891 beschriebene Gattung, in der ursprünglich nicht nur diese Art, sondern neben einigen zentralafrikanischen auch viele andere Cichliden aus dem Tanganjikasee geführt wurden; Arname: *timidus* (lateinisch) = furchtsam, scheu. Der Name bezieht sich auf das Verhalten der Fische in ihrem natürlichen Lebensraum.

Erstbeschreibung: KULLANDER, S.O., M. NORÉN, M. KARLSSON & M. KARLSSON (2014): Description of *Neolamprologus timidus*, new species, and review of *N. furcifer* from Lake Tanganyika (Teleostei: Cichlidae). Ichthyol. Explor. Freshwaters, 24 (4): 301–328.

Ersteinfuhr: wurde bisher nicht als Aquariumfisch nach Deutschland importiert.

Typusmaterial: Die Beschreibung erfolgte auf der Grundlage von 14 Exemplaren, von denen das größte eine Standardlänge von zehn Zentimeter hat.

Typusfundort: Typusfundort ist die Insel Ulwile an der zu Tansania gehörenden zentralen Ostküste des Tanganjikasees.

Verwandtschaft: *Neolamprologus timidus* steht mit *Neolamprologus furcifer* (BOULENGER, 1898), einem im See weit verbreiteten und in der Aquaristik gut bekannten Buntbarsch, in einer besonders engen verwandtschaftlichen Beziehung. Beide Arten kommen in ei-

nigen Teilen ihres Verbreitungsgebietes zusammen vor.

Im Litoral der Insel Ulwile, die sich vor der Ortschaft Kipili befindet, und an der südlich von ihr gelegenen Küste kommt bis zur Mtosi Bay ein weiterer Cichlide vor, der sowohl *Neolamprologus timidus* als auch *Neolamprologus furcifer* außerordentlich ähnlich ist. Im Unterschied zu diesen zwei Arten, die beide eine gegabelte, zweizipfelige, oben und unten zu langen Spitzen ausgezogene Schwanzflosse haben, besitzt dieser Cichlide jedoch eine in etwa herzförmige Caudale, die einem abgerundeten oberen und unteren Lappen und in der Mitte einen schwach konkav verlaufenden hinteren Rand hat. Mit Hilfe molekulargenetischer Untersuchungen ließ sich *Neolamprologus furcifer* zwar gut gegenüber *Neolamprologus timidus* abgrenzen, zu der Ulwile-Form

mit der rundlichen Schwanzflosse gab es jedoch kaum Unterschiede.

KULLANDER und Mitarbeiter (2014) halten diesen Cichliden deshalb trotz der völlig anderen Form seiner Schwanzflosse nicht für eine dritte Art, sondern nur für eine Variante von *Neolamprologus furcifer*. Sie verwerfen die Möglichkeit, dass es sich bei dieser Form um ein Beispiel für eine erdgeschichtlich erst kürzlich begonnene Artbildung handelt, sondern deuten die Unterschiede als Beispiel für eine Merkmalsverschiebung, ausgelöst durch das syntope Vorkommen von *Neolamprologus timidus*. Eine Merkmalsverschiebung¹ tritt beim Zusammenleben von sehr ähnlichen Arten immer dann besonders häufig auf, wenn im Habitat ein Mangel bestimmter Ressourcen herrscht, denn eine durch die Selektion verursachte gerichtete Veränderung bestimmter wichtiger Merkmale trägt zu einer Verbesserung bei der Ausnutzung des Habitats oder der Nahrungsgrundlagen sowie einer Verminderung des Konkurrenzdrucks bei. KULLANDER und Mitarbeiter lassen die Frage, welchen selektiven Vorteil die rundliche gegenüber einer zweizipfeligen Schwanzflosse haben könnte, aber unbeantwortet.

Kennzeichen: Von *Neolamprologus furcifer*; einer in Färbung, Habitus und Verhalten außerordentlich ähnlichen Art unterscheidet sich *Neolamprologus*



In Teilen des Verbreitungsgebietes kommt *Neolamprologus timidus* zusammen mit *Neolamprologus furcifer* (BOULENGER, 1898) vor, einem im See weit verbreiteten und in der Aquaristik gut bekannten Buntbarsch.



Neolamprologus furcifer hat ebenso wie *N. timidus* eine gegabelte, zweizipfelige, oben und unten zu langen Spitzen ausgezogene Schwanzflosse.



Auch hier ist die gegabelte Schwanzflosse gut zu erkennen.

timidus unter anderem durch einen längeren, spitzeren Kopf, längere Brustflossen, eine häufig oben und unten kräftig orangeroten Iris, das Fehlen eines Stirnbuckels und eines dunklen

Flecks am Grund der Schwanzflosse. Ferner ist nicht der zweite, sondern der erste Weichstrahl der Bauchflossen am längsten. Schließlich sind auf den Körperseiten von *Neolamprologus timidus* häufig zwei dunkle Längsstreifen sichtbar, während *Neolamprologus furcifer* dort undeutliche dunkle Flecken trägt.

Größe: Männchen können eine Gesamtlänge von gut zwölf Zentimeter erreichen.

Verbreitung und Ökologie:

Mikael und Magnus KARLSSON haben diesen Buntbarsch erst im Jahr 2008 an der zu Tansania gehörenden zentralen Ostküste in einer Tiefe von 18 Metern entdeckt (KULLANDER & al. 2014). Dass *Neolamprologus timidus* lange übersehen und erst spät entdeckt wurde, liegt an dem begrenzten Verbreitungsgebiet, dem bevorzugten Mikrohabitat und an der großen Ähnlichkeit mit *Neolamprologus furcifer*. Die Fische leben in Höhlen und Felsspalten und wurden tagsüber ausschließlich in deren unmittelbarer Nähe in beschatteten Bereichen beobachtet. Die Beschreiber vermuten, dass die Fische nachtaktiv sind und ihre großen Augen eine Anpassung an diese Lebensweise bilden. Die Verbreitung der Art erstreckt sich über das Felsenlitoral in einer Tiefe zwischen zwei und vierzig Meter in einem ungefähr einhundert Kilometer langen Abschnitt der Ostküste zwischen Utinta am Cape Mpimbwe im Norden und der Insel Kisi bei der Ortschaft Ninde im Süden des Tanganjikasees.

¹ Eine Merkmalsverschiebung (character displacement) tritt oft auch bei sekundärem Kontakt sehr nahe verwandter Arten auf. Das könnte im Kipili-Archipel mit seiner Dynamik von Inselbildungen und Wiederverlandung durch Schwankungen des Wasserspiegels eine Erklärung sein. (die Red.)



Die Ulwile-Form von *Neolamprologus furcifer* hat eine abgerundete Schwanzflosse.

Pflege im Aquarium: Wenn man bei der Pflege einige Eigentümlichkeiten seines Verhaltens berücksichtigt, ist dieser Buntbarsch ein idealer Aquarienfisch. Allerdings kann er gegenüber Artgenossen recht aggressiv sein, wodurch sich das Zusammenstellen von harmonisierenden Paaren als schwierig erweist.

Sauberes mittelhartes bis hartes Wasser (Gesamthärte zwischen 7 und 20 °dH), das eine alkalische Reaktion besitzt (pH-Werte von 7 bis 9,5), und Tempe-

chromis-, weiteren *Neolamprologus*-Arten oder Grundelbuntbarschen sollte die Seitenlänge des Aquariums etwa anderthalb Meter betragen.

Die Einrichtung eines biotopähnlichen Aquariums besteht aus Steinplatten und Felsbrocken, zwischen denen es viele Spalten und Höhlen gibt. Diese dienen den Fischen als Bruthöhlen und Zufluchtsstätten, an deren Decken sie häufig mit dem Bauch nach oben entlang schwimmen. Als Bodengrund sollte Sand verwendet werden. Für eine Be-

larven und kleinen Krebsen. Ideale Futtermittel sind deshalb Wasserflöhe und Weiße Mückenlarven. Flockenfutter wird jedoch ebenfalls problemlos gegessen.

Fortpflanzung und Zucht: *Neolamprologus timidus* ist ein spezialisierter Höhlenbrüter, der Eier und Larven meist an der Decke der Bruthöhle anklebt. Die Geschlechter lassen sich nur an der unterschiedlich geformten Genitalpapille mit Sicherheit bestimmen. Erwachsene Männchen werden jedoch erheblich größer als Weibchen. Die Brut wird von den Fischen in einer Elternfamilie versorgt und verteidigt.

Bei Temperaturen um 25 °Celsius schlüpfen die Larven nach ungefähr drei Tagen. Bis der Dottervorrat aufgezehrt ist, hängen sie mit Hilfe ihrer am Kopf befindlichen Klebedrüsen noch sechs oder sieben weitere Tage an den Wänden oder der Decke der Bruthöhle. Wenn sich die Jungfische vom Substrat lösen, sind sie noch recht winzig. Sie bilden keinen Schwarm, der von den Eltern geführt wird, sondern werden durch ihre Bindung an ihr Brutrevier zusammengehalten, dessen unmittel-



Porträt von *Neolamprologus furcifer*



Paar von *N. furcifer* (links Männchen, rechts das kleinere Weibchen) vor der Bruthöhle an der Nordostküste des Tanganjikasees in Burundi.

raturen um 25 °Celsius bilden für die Fische ideale Lebensbedingungen. Die Pflege eines gut harmonisierenden Paares ist in Aquarien ab einer Länge von einem knappen Meter möglich. Für die Haltung im Gesellschaftsaquarium zusammen mit *Julidochromis*-, *Telmato-*

pflanzung sind insbesondere Wasserpflanzen geeignet, die entweder einen niedrigen Wuchs haben oder auf der Felsendekoration des Aquariums festwachsen.

Die Fische ernähren sich im natürlichen Lebensraum von Schnecken², Insekten-

bare Umgebung sie während der ersten 14 Tage kaum verlassen. Die Art ist bei der Fortpflanzung wenig produktiv.

Text und Fotos (falls nicht anders angegeben): W. Staack

² KULLANDER et al. machen keine Angaben zur Ernährungsweise. Untersuchungen von Heinz BÜSCHER (pers. Mitteilung) zeigten Insektenlarven (Chironomiden, rote Mückenlarven), Copepoden, sowie Büschelalgen und Schwammkernen. (die Red.)